

SWR2 Feature am Sonntag

This is not a love song

Die Geschichte von Nora Forster und Ari Up

Von Lorenz Schröter

Sendung: Sonntag, 26. Juni 2016, 14.05 Uhr

Regie: Lorenz Schröter

Produktion: BR 2014

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Feature am Sonntag können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/feature.xml>

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Feature am Sonntag sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.
Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030
Bestellungen per E-Mail: SWR2Mitschnitt@swr.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Musik-Thema:

This is not a love song/

Ari Up:

„Ich habe bayerische Wurzeln und Kultur weißt du mag ich sehr gern.“

Musik hoch

Isa Forster:

„Ach die Tochter, die Ariane, so ein begabtes Mädchen hat damals schon der Udo Jürgens gesagt, nur leider die Mutter war immer ihr im Wege. Sie ist doch, wie heißt er noch, mit dem von den Sex pistols zusammen.“

1. Poll:

„Er war für mich auch eine Art Vaterfigur, in der Zeir und das war dann schon sehr prägend für mich, jemanden zu finden, der ganz anders auftrat, als unsere Elterngeneration schlechthin.“

SPRECHER

Nicht alle Geschichten sind einfach zu erzählen.

2. Poll:

„Weil er mit einer Analyse aufwarten konnte, woher die Dinge kamen.“

Sprecher:

In seiner Berliner Kanzlei erzählt der Presserechtler Lothar C Poll von seinem Vorbild Franz Karl Maier. Wie dieser Rechtsanwalt und Mitherausgeber der Stuttgarter Zeitung seine kompromisslose Haltung gegenüber den Mitläufern des 3. Reichs hochhielt.

3. Poll:

„Dieser Antisemitismus, bzw. Adolf Hitler, der kam ja nicht aus dem Irak oder vom fremden Stern und ist dann hinterher einfach wieder verschwunden,

Sprecher:

Nicht alle Geschichten sind einfach zu erzählen.

4. Poll:

„Das war Teil von unserem Fleisch, in diesem Volk hier, das saß und ich meine sitzt immer noch drinnen. In dieser Deutlichkeit, war Franz Karl Maier einer der ganz wenigen.“

Sprecher:

Lothar Poll ahnt nicht wohin die Geschichte führt. Denn Franz Karl Maier ist nur der Beginn einer Geschichte, die in den mittelamerikanischen Urwald und nach Jamaika führen wird. In das Herz von Punkrock, zu deutschen Schlagersängern und amerikanischen Jogamatten-Verkäufern.

Sprecherin:

This is not a love song

Die Geschichte von Nora Forster und Ari Up.

Feature von Lorenz Schröter

Sprecher:

Poll verwahrt den schriftlichen Nachlass von Franz Karl Maier. Die Papiere, die seine Töchter nicht haben wollten. Poll erzählt, wie Maier zum öffentlichen Ankläger der

Spruchkammer Stuttgart ernannt worden war um Hauptbeschuldigte und Minderbeschuldigte anzuklagen.

5. Poll:

„Und da sollte er als oberster Ankläger, ich glaub das hieß Spruchkammer, die als minderschwer beschuldigt aus Nürnberg überstellt wurden und dazu gehörte Hjalmar Schacht, der Finanzier, Mittelstand, Akademiker...“

Sprecher:

Hjalmar Schacht, Präsident der Reichsbank in der Weimarer Republik und im Dritten Reich, zudem auch Wirtschaftsminister der Nazis.

6. Poll

„Franz Karl Maier vermutete, die erste Reaktion von Schacht...“

Sprecher:

Lothar Poll erzählt also, wie der schwäbische Querkopf Maier nicht nur den Nazi-Minister Schacht, sondern gleich noch seinen eigene Vorgesetzten, den Ministerpräsidenten Reinhold Maier anklagte, weil dieser 1933 dem Ermächtigungsgesetz zugestimmt hatte, mit dem sich die Nazis auf scheindemokratische Weise die absolute Macht erobert hatten.

7. Poll:

„Das war kein demokratischer Akt, das war Hochverrat.“

SPRECHER (nah):

Es gibt nur Bilder von ihr, eine kühle große Blonde. Wie sie zum Beispiel neben Jimi Hendrix sitzt, nach seinem Auftritt in München 1965 im Big Apple.

Musik /Sex pistols

Problems

Sprecher:

Doch zurück zu Franz Karl Maier, dem eigensinnigen Verleger der Stuttgarter Zeitung. Der wurde 1949 als öffentlicher Ankläger bei der Spruchkammer abgesetzt, weil er seinen Beruf als Journalist mit seiner Funktion als Ankläger vermischt hatte.

8. Poll:

„Er fühlte die Unterstützung der amerikanischen Besatzung, das ließ immer mehr nach, weil eben Behörden und auch sonstige Gesellschaftskreise durchsetzt waren mit dem Gesindel, den stummen Ja-Sagern aus dem Dritten Reich.“

SPRECHER:

Die Geschichte, die hier erzählt werden soll, geht über hundert Jahre. Am Anfang steht Franz Karl Maier, 1910 geboren, am Ende seine eigensinnige Enkelin, sie starb 2010. Und die Frau, die alles erklären könnte, schweigt.

9. Poll:

„Es begann der Kalte Krieg immer stärker sichtbar zu werden und seine Mitgesellschafter und sie haben dann so mehr oder weniger, die drei Gesellschafter der Stuttgarter Zeitung haben ihm jedenfalls nicht die Stange gehalten.“

Sprecher:

Franz Karl Maier wurde von den Amerikanern nach West-Berlin geholt, beziehungsweise abgeschoben, um den Tagesspiegel zu leiten. 30 Zeitungen gab es damals in der Stadt.

SPRECHER:

Dann sieht man die Frau in den Armen eines lustig, fies grinsenden Mannes, er mit Stachelhaaren, sie mit der gleichen Frisur wie in den 60ern.

10. Pollitt:

„I mean she was the glamorous one, very glamorous.“

SPRECHER:

Laut dem Kleine Welt-Phänomen ist jeder Mensch über eine Kette mit höchstens sechs Gliedern mit jedem anderen Menschen bekannt. Die meisten anderen Menschen dazwischen sind langweilig. Jedoch nicht immer.

Musik/Sex pistols

Anarchy in the UK

Sprecher:

Und noch einmal Franz Karl Maier, bevor in der Geschichte Salvador Dali, Udo Als katholischer Schwabe, kauziger Patriarch, liberaler Querkopf und fester Figur in der 68er- Folklore, schaffte Franz Karl Maier es, den Tagesspiegel als einzige Zeitung neben der Springer-Presse durchzusetzen.

11. Poll:

„Er war ein Einzelgänger. Er lebte mehr oder weniger getrennt, er hatte zwei Töchter, die dann später, das war Yvonne, und die ander, Yvonne lebt noch, ich glaube in Los Angeles und die andere ist verstorben. Moment, Yvonne ist verstorben und Nora ist die aus Los Angelas. Nora ist die Bunte, die einen, na einen Musiker, einen Komponisten und Musiker glaube ich geehelicht hatte und auch ein Kind hatte und die tauchten dann hin und wieder in Berlin auf.“

Sprecher:

Franz Karl Maier starb 1984. Der Tagesspiegel wurde nach und nach an Holtzbrinck verkauft. Die Erben wurden Multimillionäre.

12. Poll:

„Moment, Yvonne war die Ältere und Nora, die lebt jetzt wieder zusammen, Sex Pistols, so hießen die, eine Popgruppe, die dann auch hin und wieder in Westberlin auftraten und das war nicht immer so angenehm, gleich bei uns schräg gegenüber, in der Potsdamer Straße gab es so einen kleinen Club, heute heißt es Wintergarten, früher war das Quartier Latin, da trat dann auch diese Sex Pistols, ich habe den Namen jetzt nicht im Kopf, dann auch dort auf.“

Ne bunte Nummer, nicht unsympathisch, hat natürlich ihren eigenen Weg gegangen und das war natürlich auch, er hat auch immer wieder die Hand drauf gehalten, wenn es irgendwelche Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art war, dass er sie, auch das Enkelkind, hieß die nicht Nora? Weiß ich nicht so genau. Ariane, richtig, ja, das Bild hatte er auch immer auf seinem Schreibtisch, das alles war, klar, die Tochter war unterwegs, Ariane war die feste, die Fortsetzung, der feste Pol dann auch was die Familie anging.“

Musik/The Slits

Typical Girls

13. Ari Up

„Wurzeln weißt du, Ich habe bayrische Wurzeln, das ist ja was anderes als deutsch. Ich mag ja Nationen nicht und Fahnen auch nicht. Ich mag Kultur, Wilhelm Busch und Struwelpeter und die ganzen Märchen. Und Kultur weißt du, mag ich sehr gern.“

Sprecher:

Nicht alle Geschichten sind einfach zu erzählen.

14. Spedding:

„My father was classical piano player my mother was singer so it was all classical music, I was about nine when they bought me a violin, they thought it was a properly age to be put in music and didn't have much passion for it and when I was about twelve years old started hearing other types of music like Skiffle and Rock 'n' Roll obvious Our Elvis was like a very exiting young guy changing everything and I think my parents to their great credit thought If you gonna play this horrible rock n roll we send him to some teacher to play this horrible guitar properly.“

Übersetzer:

Mein Vater war Klavierspieler, meine Mutter war Sängerin. Mit neun bekam ich meine erste Geige, doch so richtig begeistern konnte ich mich nicht. Mit zwölf hörte ich dann andere Musik."

Sprecher:

Chris Spedding trägt ein gelbes Jackett mit breitem Revers, dazu hochgekrempeelte Jeans und Krepptsohlen-Schuhe. Ein echter Rockabilly, seit über 50 Jahren im Geschäft..

Musik/Elvis

Hound Dog

Übersetzer:

Meine Eltern dachten, okay, wenn er schon diesen schrecklichen Rock N Roll will, dann schicken wir ihn zu einem guten Gitarrenlehrer.

Sprecher:

Er hatte Bands wie The Sharks, The Wombles, The Vibrators

15. Spedding:

„Oh I was basically a freelance guy, you are in a band as long as the tour last. That is just a job as long as it lasts, you do an album, if you are lucky you are asked to do a tour and then another album and another tour.

I will say I m friend with John Cale and Glen Matlock, with Brian Ferry is more, he hires me when he needs me, I worked nearly 12 years with him, I don't see him socially.

At one point we were brothers in law because we both married sisters in New York, I kept hearing about him from my wife, his daughter I m her uncle, so there is a family connection with John.“

Senior-Übersetzer:

Ich war immer freiberuflich, du bist so lang in der Band wie die Tour dauert. Man macht ein Album und wenn du Glück hast, nimmt man dich mit auf Tour, dann ein neues Album, die nächste Tour.

Mit John Cale bin ich befreundet, Brian Ferry ruft an, wenn er mich braucht, John Cale war mal mein Schwager, wir haben Schwestern geheiratet.

Musik/Spedding

Motorbiking

Sprecher:

Einmal rief Mick Jagger an. Mick Taylor hatte die Band verlassen und sie suchten einen neuen Gitarristen.

16. Spedding:

„I wasn't really offered it, but I did get a call from Mick Jagger before Ron Wood was announced, I think Mick Jagger called me up as his last resort he would see if he could get some guy who is his man because he felt Ron Wood would be Keith's man. But he did ask me. If I was available for a tour and I was busy, so I said I was not available. He didn't really said can you cancel it or I offer you so much money you gonna cancel it, nothing like that.“

Übersetzer:

Man hat mir den Job nicht wirklich angeboten. Ich war wohl für Mick Jagger die letzte Möglichkeit, weil Ron Wood wäre Keith's Mann gewesen. Er rief mich an, ob ich frei wäre für eine Tour und ich sagte, ich sei beschäftigt. Er hat mir weder Geld geboten, noch versucht mich zu überreden.

Sprecher:

1976 hörte Chris Spedding, der Mann, der um ein Haar Rolling Stones Gitarrist geworden wäre, eine Band.

Musik (erste Takte):

„Pretty vacant“ (Sex pistols, Speddings Produktion)

17. Spedding:

„Like when I heard the sex pistols, oh they are a good band, I don't think this is a new movement and it is very exiting, it was. This guy could play. When they had Glen Matlock at the band they were a good band, it became more like a joke when Sid Vicious he was not a musician really, he was just a poster boy, I don't know why they got him in the band but in all their reunions they had Glen in the band. They were a good band, good bass player, good drummer, guitar player, the singer I don't know if he was good, he was charismatic.“

Übersetzer:

Ich dachte:

Eine gute Band, aber dass sie eine neue Bewegung auslösen würden, das nicht. Die konnten spielen, zumindest solange sie Glen Matlock dabei hatten.

Sprecher:

Die Band, die der arme Lothar Poll in Berlin erleben musste.

Übersetzer:

Später wurde es dann ein Witz, als dann Sid Vicious auftauchte, na ja, der war mehr ein Posterboy als ein Musiker. Bei der Reunion hat dann Glen wieder mitgespielt. Gute Band, guter Bass, gutes Schlagzeug und Gitarre und der Sänger, ob er nun gut war

Sprecher:

Chris Spedding bleibt höflich.

Senior Übersetzer:

Jedenfalls war er charismatisch.“

Musik:

„Pretty vacant“ (Sex pistols, Speddings Produktion)

18. Spedding:

„Well what I did do was produce their demos that got them their deal. I was quite interested in them because I heard them play live and I want to help them out by producing some demos which got them their deal with EMI. Because I was known as

a guitar player and not as a producer, everybody assume my connection with them I played the guitar.“

Senior-Übersetzer:

Ich habe ihre Demos produziert, mit denen sie dann den Plattenvertrag bekamen.

Sprecher:

Nevermind the bollocks verkaufte sich millionenfach und gilt als eines der wichtigsten Alben der Rockgeschichte.

Senior-Übersetzer:

Da man mich als Gitarristen kannte, dachten viele, ich hätte die Gitarre gespielt.

Sprecher:

Mit Punk begann Mitte der 70er ein neues musikalisches Zeitalter. Die Sex Pistols waren berühmter als Jesus. In den verwackelten Videofilmchen aus der Zeit saß neben ihnen die glamouröse Blonde aus München, Nora.

Atmo

Sprecher:

Chris Spedding hatte mit Motorbikin einen Top Ten Hit, ist auf über 200 Alben als Produzent oder Gitarrist vertreten, Für sein neuestes Werk Joyland hat er seine Kumpels zusammengetrommelt, Bryan Ferry, John Marr, Glen Matlock. Er spielt immer noch da, wo man ihn haben will.

19. Spedding:

„I have to work, I never made a lot of money, I made enough money to keep on doing it. To keep up this lifestyle. I had one hit record it is not enough, it is good for groceries, putting petrol in your car, but it is not enough to put you in a good lifestyle. Well, I m doing a new album which is pretty much finished, except of a couple of tracks. It is called Joyland.“

Senior-Übersetzer:

Ich muss weiter arbeiten, ich habe nie viel verdient. Eine Hit-Single

Musik Motorbikin

Senior-Übersetzer:

reicht gerade für Lebensmittel und Benzin, aber um meinen Lebensstil zu finanzieren muss ich weiter spielen. Bis auf zwei Tracks ist mein neues Album Joyland fertig.

Sprecher:

Er hatte berühmte Freundinnen.

20. Spedding:

„Well Amanda Lear? I haven't heard from her since the 70ies. She is still around? I m not in touch with her at all.”

Senior-Übersetzer:

Amanda Lear? Gibt es die noch?

Sprecher:

(im Hintergrund ganz leise `Follow me`)

Sie malt, vor ein paar Jahren lief sie für Jean Paul Gaultier. In den 70ern war sie eine sehr erfolgreiche Disco-Queen.

21. Spedding:

„Chrissie Hynde, I sometimes see her, I saw her on TV last night.”

Senior-Übersetzer:

(im Hintergrund ganz leise `Don't get me wrong`)

Chrissie Hynde

Sprecher:

Sängerin der Pretenders

Senior-Übersetzer:

Die treffe ich manchmal, gestern habe ich sie im Fernsehen gesehen.

Musik-Thema:

„This is not a love song“

22. Spedding:

„I was quite happy to lose her, she was a bit of a problem Nora, I was quite happy that John took her over. We were just fighting.“

Senior-Übersetzer.

Nora war ein Problem, dauernd Streit, da war ich froh, dass John sie übernahm.

Sprecher:

Chris Spedding weinte der glamourösen Münchenerin keine Träne nach. Eine aber vermisst er. Ihre Tochter.

23. Spedding:

„Well I did see her short before she died, she lived in London, sometimes in California. I saw her and we had a very good get together, I think she knew that she was ill. She died about a year later, but we had a really good chat. She explained with her mother, very strange with other women around, if a man is around Nora want always to be in the center of attention, so that is why me and Ariane was never able to be close, because Nora will always stop it. And she regretted that because she could learn from a musician I could have thought her stuff, she was 13, 14 years old. She had music lessons, singing lessons and there was me a professional musician why shouldn't I've shown her some stuff, teaching her some songs or listening to her vain (?). But we were not allowed to do that, because Nora was very strange.“

Übersetzer:

Kurz vor ihrem Tod hatten wir ich ein sehr gutes Beisammensein. Sie meinte, sobald auch nur ein Mann in der Nähe sei, wollte ihre Mutter die ganze Aufmerksamkeit. Deshalb konnten Ariane und ich auch niemals ein enges Verhältnis aufbauen. Und Ariane bedauerte das.

SPRECHER:

Manche Geschichten sind rund, wenn sie nicht von A nach B gehen und zurück.

24. Spedding:

„But Ariane came to me saying this is my mother, I was sorry that this was the case and we had that sort of relations and I m glad that we had this conversation because I always wondered about that what was all that about, Nora being wired

Yes we wanted to get on but we were prevented we would have been very good friends, if it was permitted, she was talented she knew to sing.“

Übersetzer:

Sie bekam Musikstunden und Gesangsunterricht, und da war ich, ein professioneller Musiker, ich hätte ihr einiges beibringen können, aber das hat Nora verhindert. Ich bin froh über diese Aussprache mit Ariane, ich habe mich immer gewundert, warum Nora so seltsam war. Wenn ihre Mutter es erlaubt hätte, hätten Ariane und ich gute Freunde sein können, sie war talentiert und konnte singen.

Musik/the Slits

Typical Girls

Ari Up

„My name is Ari Up of the Slits. The greatest girl band ever.“

Musik:

Frank Forster

Eine Zigarettenlänge „

Isa Forster:

„Das ist ach ja, das habe ich ja gar nicht erzählt, das war bei Siegfried und Roy in Las Vegas. Die beiden kannte ich ja, weil, bevor ich Model wurde habe ich ihm Lido gearbeitet, von heute auf morgen.“

Sprecher:

Auch Isa Forster ahnt nicht, wohin die Geschichte führt.

Isa Forster:

„Ja, auch ein Zufall, ich wollte da Geschäfte machen mit einem Mann, das war mein Chef und dann war ich im Lido, ja versuch mal da unter zu kommen, ich hatte Ballettunterricht, nichts Besonderes, dann war ich gleich bei Ms. Bluebell, sagt sie Morgen sind Proben, dann bin ich hin, sagt sie ja, du bist angestellt. Und da lernte ich Siegfried und Roy kennen. Da habe ich mich am wohlsten gefühlt, das steckte in

mir drin, die Theaterluft, die Freiheit und dann habe ich die Beine hochgeworfen. Ja, ja, jeden Abend, zwei Vorstellungen. Und dann hat man mich entdeckt und man hat mich fotografiert und so wurde ich Fotomodell, durch Zufall, über Paris.“

Sprecher:

In ihrer Jugend stand Isa Forster Salvador Dali Model. Heute lebt sie in einem Reihenhaus am Rand von Steinhagen in der Nähe von Bielefeld.

Isa Forster:

„Ja, ich bin ja gleich groß eingestiegen, komischerweise, ich war ja ein Skelett, ich hätte nie für möglich gehalten, dass ich fotogen bin, aber so war es nun mal, ja gleich Haute Couture für alle Paco Rabanne und wie sie alle hießen durch die Bank, ich habe weniger Laufsteg gemacht, das war noch nicht so interessant damals, das war 1967, Fotografie nur, Marie Claire und was das alles war und dann kam ja die sensationelle Aufnahme bei Petra, eine Nacktaufnahme bis zur Hüfte, man sah ja nichts, das war ja ein Aufschrei, Petra, September 68. Und dann bin ich ja wie verrückt gebucht worden und so hatte ich mich entschieden in München zu bleiben.“

Sprecher:

Isa Forster, groß gewachsen, schlank, sehr gepflegte Erscheinung, kommt frisch vom Friseur. Sie hat reichlich Schinken und Wurst aufgetischt.

Isa Forster:

„Und da hatte ich Freunde, die sagten da gibt es ein Lokal, das heißt Old Franky, da gibt es die besten Steaks und dann bin ich mitgegangen und hab dort mein Steak

gegessen und Frank hatte gleich ein Auge auf mich geworfen. Aber ich hatte kein Interesse.“

Musik /Forster

Zigarettenlänge

Isa Forster:

„Das war so ein Lokal mehr für Künstler, da haben alle Schauspieler verkehrt, Ja und so sind wir dann zusammengekommen, nach einem halben Jahr oder ein paar Monaten dann hat es auch bei mir gefunkt. Ja so hat das angefangen, ganz plötzlich waren wir zusammen, 30 Jahre.“

SPRECHER:

An jeder Geschichte hängt eine andere Geschichte und noch eine.

Isa Forster:

„Ich wusste gar nicht, dass er Sänger war, der Name sagte mir nichts. Frank hatte die ganze tiefe Stimme. Das war sein Vorbild, die amerikanischen Songs, dann ging er zu den Amerikanern und hat dann so Riesenballen Draht wegtransportieren müssen, er war ja kräftig, er war ja auch Boxer komischerweise, kurze Zeit, hatte die Figur auch danach und dann kam er durch die Amerikaner die er kennenlernte, da gab es einen Club, wie hieß der jetzt noch mal? Club 16? Der ganz bekannte. Das darf nicht wahr sein, ist mir jetzt entfallen. Da trafen sich auch die großen Stars wie Ella Fitzgerald, Perry Como war da und Kirk Douglas, die hat er alle kennen gelernt und dann wurde dort gesungen und dann sagte er ja, was die da singen, die sing ich alle in Grund und Boden. Also nicht die Großen, nicht Ella Fitzgerald und so fing das an seine Karriere, die Beliebtheit, Polydor wurde dann aufmerksam und dann kam dann für ihn zu viel Schnulz. Er liebte Amerika, wollte wie die Amerikaner, diese Sänger waren für ihn das Größte, sein Traum.“

Sprecher:

Doch Frank Forster spielte in albernem 50er Jahre Filmen wie ‚Es wird alles wieder gut‘ oder ‚Witwer mit fünf Töchtern‘. Als charmanter Tanzpartner von Marika Röck, in ‚Nachts im Grünen Kakadu‘ singt er zu trommelnden Kreolen. Es ist, als würde er der Geschichte vorgreifen.

Musik (Forster)

„Manina“

Sprecher:

Doch wie hängt das alles zusammen? Franz Karl Maier, der einen Nazi-Minister angeklagt hat, Chris Spedding, der beinahe ein Rolling Stone geworden wäre, und ein kochender, malender Schlagersänger aus Augsburg?

Isa Forster:

„Der Frank war ja überall beliebt. Er war leider, das gab er auch zu, nicht ehrgeizig. Er sagt, in dem Beruf musst du Ellbogen haben, sonst kommst du nicht weiter. Es war ja damals, Udo Jürgens war gar nicht bekannt. Und hat sich immer an Franks Fersen geheftet, sehr clever, hat ihn dann auch den ganzen Musikern vorgestellt, Max Greger, dann kam ja die Reise nach Russland, wollten sie ihn gar nicht mitnehmen, den Udo, hat sich Frank für ihn eingesetzt, der spielt ein duftiges Klavier, hat er gesagt, melodisch super, haben sich gut verstanden. 79 hat er angefangen zu malen in Öl.“

Sprecher:

Auf Isa Forsters Website kann man sich die Bilder ansehen. Stilleben, Landschaften, Tiere. Preise auf Anfrage. Jahrelang haben Isa und Frank von der Malerei gelebt.

Isa Forster:

„Wir hatten auch eine ganz tolle Galerie, das war die Brighton Gallery, direkt Rodeo Drive, das 87 hatten wir die. Das war eine Sache, ich habe da immer drüber lachen müssen, die wollten unbedingt auch einen Gockel haben, Frank hat, der hatte ja, seine ersten Bilder so einen riesengroßen roten Hahn gemalt, der Gockel saß da stolz.“

Sprecher:

Das hat jetzt nichts mit der Geschichte zu tun. Lustig ist es trotzdem.

Isa Forster:

„Der Gockel saß da stolz, dieses Bild hatten die Galeristen ausgestellt, wir gucken da hin und dann lesen wir da 8500 Dollar, nur so ein kleines Bild, dann lief der Frank rein, seid ihr denn wahnsinnig, das geht ja nicht. Ja, darunter wird nichts gekauft. Da stand diese rote Gockel, Rodeo Drive.“

SPRECHER:

Manche Geschichten sind im Fluss, hinter jeder Biegung eine neue Landschaft.

Isa Forster:

„Ja ja, als er starb hatte er noch so viele Galerien, jetzt mach ich ja gar nichts mehr – Die sind jetzt alle oben- Ja wie viele sind es noch? 600, 700. Davon vielleicht 150, 200 große, ich kann Sie ihnen ja zeigen, wenn Sie Interesse haben. Wie er oben gelebt hat (Atmo)“

Sprecher:

Im akkurat aufgeräumten Dachboden stehen Bilder, Hunderte Seite an Seite und warten auf bessere Zeiten.

Isa Forster:

„(ATMO, Schritte) Das ist hier sein Reich gewesen...“

Sprecher:

Wie das alles zusammenhängt? Franz Karl Maier, Frank Forster, Nora und...

Isa Forster:

„Ja, die Tochter, die Ariane. So ein begabtes Mädchen, hat damals schon der Udo Jürgens gesagt, da waren sie in Kitzbühl bei ihm und da spielte sie unten Klavier, sagte er wer spielt denn da? Ja, sagt er, Ariane. Sagt er das gibt s doch gar nicht, da hat sie Chopin gespielt und alles, hat es auch abgewandelt die Melodie, ein begabtes Kind. Aber leider, die Mutter war ihr im Wege, die ist doch mit dem, wie heißt er noch von den sex pistols und haben dann auch geheiratet, der ganz verrückte, ja richtig, sie war auch schwer reich, ihr Vater war ja der reiche Zeitungsdings, wie hieß denn die Zeitung in Berlin, ja und dann ist sie gestorben, der Frank ist gestorben 2006, und Ariane glaub ich 2008. Das hat man mir auch gar nicht mitgeteilt, sie hatte ja auch Zwillinge, zwei Söhne, ich habe noch im letzten Jahr, sie hatte im Januar Geburtstag, sie war in New York, sagte sie, ich bin so fertig, kannst du mich nicht besuchen, ich schaff es nicht mehr, konnte ich aber nicht wegen meiner Mutter und dann ist sie quasi ein halbes Jahr später gestorben. Entsetzlich, hat der Frank nicht mehr erleben müssen, ist auch gut so.“

Musik:

Patti Smith

„Rock n Roll Nigger“

Ari Up

„Patti Smith ---When the Slits came to her show backstage and stuff, I was fourteen, right in the middle smack revolution with my hair out there, with my underwear over my pants and my torn up sweaters and my crazy Sex Vivienne Westwood shoes, I go in there backstage and she is like: GET THAT BRAT OUT HERE! I DONT WANT THAT BRAT BACKSTAGE! WHAT IS SHE DOING HERE!“

Sprecher:

Auf diesem Patti Smith Konzert in London am 16. Mai 1976 lernten sich Ari Up und Palmolive kennen. Palmolive trug Plastiksweinchchen als Ohrring. Sie gründeten The Slits, die erste Frauen-Punk-Band.

Pollitt:

„The chore was Ari and Palmolive, Ari the 14 year old. I was 16 I'm about 3 years older, Viv is four year older than me, when you are a teenager these couple of years make a big differences.“

Übersetzerin:

Der Kern waren Ari und Palmolive, Ari war 14, ich 16 und Viv noch mal vier Jahre älter, als Teenager macht das viel aus.

Sprecher:

Tessa Pollitt spielte den Bass. Es waren wilde Zeiten, die Bands wurden beworfen und bespuckt, die Sex Pistols hatten angefangen, ihr Publikum anzuspucken.

Pollitt:

„They were throwing butter and eggs at us, when it's gonna end, it is so disgusting, hanging of your hair, sliding down the bass guitar, I was trying to dodge it, it was ridicules, it was disgusting, I don't miss that at all. Joe Strummer get hepatitis B from some one spitting in his mouth when he was singing, we were visiting him in the hospital and he was quite yellow, it was nasty. „

Übersetzerin:

Sie haben uns mit Butter und Eiern beworfen, die ganze Spucke in den Haaren und auf den Instrumenten war ekelig.

Sprecher:

Wochenlang hat Tessa nicht auf Anfragen reagiert. Anscheinend wird gerade eine Dokumentation über die Slits produziert und niemand soll vorher alles ausplaudern.

1. Übersetzerin:

(Über White Riot v Clash)

Clash-Sänger Joe Strummer hat Hepatitis bekommen, weil ihm einer beim Konzert in den Mund gespuckt hat, es war übel.

Sprecher:

1977 geht die Band mit The Clash auf Tour, der Busfahrer wollte die Nervensäge Ariane nicht dabei haben.

Pollitt:

„He had to be paid very specifically to have Ari on the bus. He was: Get that brat of the bus. We were like aliens. Who are these girls? We had a lot of verbal abuse, physical violence, because no one has seen something like this before girls behaving like this. Ari got stabbed twice in a year, we were outside that cinema, and this guy comes up behind her and cuts her in her behind, slices her, luckily she had a lot of cloths on, and said: here is a slit for you. These were very violent times in the 70ies, people just couldn't take us. „

1. Übersetzerin:

Der Fahrer verlangte extra Geld, dafür, dass Ari im Bus war. Wir waren für die wie vom anderen Stern.

Sprecher:

Endlich dann nach Vermittlung des Freundes eines Facebook-Freundes doch ein Interview per Skype. Tessa lacht und hustet vor dem Bildschirm.

1. Übersetzerin:

Man hat uns beschimpft und angegriffen, zweimal gab es Messerattacken auf Ari, einmal hat ihr einer in den Hintern gestochen und gesagt: Ihr seid die Slits? Da hast du deinen Schlitz. Die 70er waren gewalttätig.

Sprecher:

Stachelhaare, Sicherheitsnadeln, jeder gründete eine Band

Musik:

Slaufghter and the dogs

Runnaway

Sprecher:

Einige wurden berühmt und reich.

Johnny Rotten:

„I give a shit what you think, I don't try to impress anybody but myself. „

Sprecher:

The Slits waren eine Band von vielen. Erst im Nachhinein spürt man ihre Bedeutung, ihr Auftreten, ihr Stil brachte etwas Neues in die Welt.

Musik:

The Slits

Don't take us seroius

Pollitt:

„We choose not to sign a deal until we are ready, we were approached by Decca Records, so we did some demos for them, but than they wanted us to dress in matching evening gowns. And we: No way, are you joking? They just didn't get us, they were just the old school. As everybody knows, we were very difficult to work with, four girls, all crazy, for very different characters, and I have to say, that Palmolive wrote must of the early songs. We had a discussion, I don't really agree with it, because I was her friend, we lived in a squat together, it was agreed in the group that we record and it was sad that her playing was not tight enough for recording, she was the most amazing wild style animal from the Muppets and looked amazing but it was decided that we have a tighter drummer in. Which broke my heart, because she was my best friend and I was the one pointed to tell her. „

1. Übersetzerin:

Wir wollten erst eine Platte machen wenn wir soweit waren. Wir hatten ein Angebot von Decca, die wollten uns in Abendkleider stecken, die hatten keine Ahnung. Sie hatten's aber auch nicht einfach mit uns, wir waren vier verrückte Mädchen.

Sprecher:

Wilde Haare, schwarze Augen, Lederjacke, abgerissene Leder-Minis, Klospülungsketten, breite Gürtel.

1. Übersetzerin:

Palmolive schrieb die meisten unserer ersten Songs, sie hat getrommelt wie wild und sah toll aus, aber für Aufnahmen war ihr Takt nicht akkurat genug. Sie war meine beste Freundin, wir lebten zusammen in einem besetzten Haus, es brach mir das Herz, denn ich musste ihr sagen, dass wir sie ersetzen würden.

Sprecher:

Palmolive heißt heute wieder Paloma.

Paloma/Palmolive:

„In the end I got kicked out, to be fair, I had some disagreements with them, one was Malcolm McLaren, he wanted to be our manager, and my perception was that he was a manipulator, he said he hate women, he hate music but he was the guru of punk. The next thing that came up was the thing with the cover, and I feel nearly naked on the cover was for me degrading. „

Stationssprecherin:

Ich wurde rausgeworfen, wir hatten Differenzen, ich mochte Malcolm McLaren nicht

Sprecher:

Manager der Sex pistols

Stationssprecherin:

der unsere Manager sein wollte, er hasste Musik und Frauen, und ich fand das Plattencover entwürdigend.

Sprecher:

Auf dem Cover von 'Cut' sieht man Tessa Pollitt, Ari Up und Viv Albertine lehmbeschmiert und nackt bis auf einen Lendenschurz. Wie ein wilder Stamm aus dem Urwald. Tessa Pollitt ist bis heute stolz auf das Cover.

Pollitt:

„Obviously we got a lot of criticism from the feminists, but the people don't see the humor in it, tongue in cheek, it was a very liberating thing to do, plastering yourself in mud, it was like three warrior women in front of a county house, it is one of the most iconic record covers. There a no regrets there at all.

There were huge posters in London and one man had a car crash because he looked on the poster and he tried to sue us. „

1. Übersetzerin:

Natürlich haben uns die Feministinnen dafür kritisiert. Aber die haben den Humor nicht verstanden, für uns war es ein Akt der Freiheit, uns mit Lehm zu beschmieren. Es ist eins der ikonographischsten Plattencover überhaupt, bedauern tue ich das auf keinen Fall.

Sprecher:

The Slits waren die Vorbilder für Riot-Girls und Bands wie Bikini Kill und Sleater-Kinney

1. Übersetzerin:

Es gab riesige Poster und ein Mann hatte einen Autounfall, weil er hingesehen hatte und wollte uns verklagen.

Sprecher:

Feminismus war damals eine ziemlich spaßfreie Zone, und dann kamen da diese Mädels und machten mehr Krawall als zehn Simone de Beauvoir-Seminare in hundert Jahren.

Pollitt:

„I wouldn't call us feminists, I don't like the word feminist, I just prefer aliens.“

1. Übersetzerin:

Ich würde uns nicht als Feministinnen bezeichnen, ich mag das Wort nicht. Wir waren Aliens.

Sprecher:

Tessa Pollitt arbeitet heute in einem Secondhandkleiderladen, Paloma gibt in Massachusetts Spanisch-Unterricht und ist wiedergeborene Christin. Sie spielt wieder die alten Songs mit ihrer neuen Band Hi-Fi. Viv Albertine hat ein paar Fernsehfilme gemacht und ihre Memoiren geschrieben.

Musik:

(The Slits)

„Typical Girl“

Goldman:

(über Slits Musik)

„I met Ari when she was fourteen, Ari was a wild child her immediate family which was basically her mother was quite bohemian, Nora was a very striking looking woman, with a very aristocratic carriage, she is still a very striking looking woman, it

still applies and she has been involved in the music scene in the 60ies, I believe that she had put on shows for Jimi Hendrix and had been some sort of promoter, Ari came from very unconventional background, it was quite free wheeling. And Ari was given a lot of rope.

She was a tantrum, making these songs making these statements, it never occurred to her otherwise than to take center stage, in these sense she was quite an alpha female. She was quite a dominant person, with a very strong hurricane energy, it was understood that it was Ari's band."

2. Übersetzerin:

Ari war 14 und ein wildes Kind, ihre Mutter Nora war eine Bohemienne, sehr auffallend und aristokratisch bis heute.

Sprecher:

Redet man über Ari taucht jedes Mal ihre geheimnisvolle Mutter auf.

2. Übersetzerin:

In den 60ern war sie im Musikgeschäft, hat Jimi Hendrix promoted, also Aris Herkunft war unkonventionell und sie hatte viel Freiheit.

Ari's Platz war auf der Bühne, im Zentrum, sie war eine Alpha-Frau mit der Energie eines Wirbelwinds.

Sprecher:

Vivien Goldman lehrt Punk und Reggae- Geschichte an der New York Universität. Ende der 70er schrieb sie für britische Magazine über Punk und Reggae und verfasste die erste Biographie über Bob Marley.

Goldman (über Reggae):

„An incredible music that was to change the world, the music that was to become known as the golden age of conscious reggae and with it came the sound called Dub that is the foundation of all sorts of electronic dance music, it was a very spacey music, the first time that the studio was used as an instrument. The whole scene was thrilling. The Westindians and Jamaicans would open these lat night clubs called Shebeens where the reggae DJs played all night playing this sonically amazing Dub music and everybody went there.“

2. Übersetzerin:

Reggae veränderte die Welt und damals kam Dub auf, die Basis für elektronische Tanz-Musik, erstmals wurde das Studio als Instrument benutzt.

In den sogenannten Shebeens¹ legten DJs aus Jamaika und der Karibik auf, es wurde die Nacht durchgetanzt und alle waren da.

Sprecher:

1977 war das große Jahr des Punk, das erste Album der Slits erscheint erst zwei Jahre später: 'Cut' mit den drei Halbnackten auf dem Cover. Nora Forster, die Tochter des Nazi-Jägers Maier, Ari's Mutter, managte die Band ihrer Tochter eine Zeit und tourte mit ihnen durch Europe.

Pollitt:

„I personally love Nora, she is very different from Ari, almost like to rival sisters, Nora the older one, but I like Nora, she has the similar sense of humor to Ari –she is not quite! No! She is definitely not quite! I mean she was the glamour's one, if you have seen photos of her, very glamorous, but there were quite fighting mother and daughter situation, so many fights, many fights.“ (Fights, so many fights gedubt)

1. Übersetzerin

Ich mag Nora, die beiden benahmen sich wie zwei rivalisierende Schwestern, dabei hatten sie einen ähnlichen Humor.

Sprecher:

Die laute Ari scheint ihrer Mutter nicht zu entkommen, obwohl diese nichts sagt.

1. Übersetzerin

Nein, ruhig ist auch Nora ganz bestimmt nicht!

Sie war die Glamouröse, die beiden haben so viel gekämpft miteinander, so viele Kämpfe.

Musik:

The Slits

Goldman:

(über The Slits)

„It was a times of music of rights and truth, militant message music meant a lot to a person like Ari which was very, very honorable soul, a very honorable person, sought

justice and dislike this Babylon system of the capitalistic patriarchate, here whole live was a reaction to that.“

2. Übersetzerin:

Damals trat Musik für Gerechtigkeit und Wahrheit ein, hatte eine militante Botschaft. Ari hatte eine sehr ehrenhafte Seele, sie wollte Gerechtigkeit und bekämpfte mit ihrem Lebensstil Babylon

Sprecher:

So nennen Rastas das westliche System

2. Übersetzerin

und das kapitalistische Patriarchat.

Sprecher:

In den frühen 80ern hat Vivien Goldman selbst Musik gemacht, unter anderen mit den Flying Lizards.

Musik:

(Flying Lizards) *kurz im Hintergrund*

„Her Story“

Goldman:

„I should mention that Ari was a great creator of all these punk style that you can now buy in the Malls. Mini kilts, leopard skin, neon shiny things, all that counter intuitive sort of natural dressing, mix conflicting styles. She was a queen of that. People often look at Siouxsie Sioux as a creator of punk style because she pioneered the Goth look, I would say the style that Ari was dominant in along with Viv Albertine her guitar player that was a look that launched a thousands stores. That was Ari. You never saw Ari without looking incredible and unique, already when she was 14. Wearing this mohair sweaters with holes in, knickers over her colored thighs, it became a dominant look for youths for the next decades to come. She was a sort of person inspire designers like Vivienne Westwood, when they talk about taking it from the streets, meaning taking it from Ari Up. It is true I lived it.“

2. Übersetzerin:

Ari hat den Punkstil mit erfunden. Siouxsie Sioux2

Musik (leise im Hintergrund)

„Hongkong Garden“

2. Übersetzerin:

hat den Goth-Loook erfunden. Ari und Viv Albertine haben die wilde Mischung aus Mini-Kilts, Leoparden-Muster, zerrissene Mohair-Pullover und Unterwäsche über bunten Strümpfen aufgebracht. Wenn Vivienne Westwood sagt, ihre Mode käme von der Straße, meint sie Ari Up.

Sprecher:

Nach der wilden Punk Zeit wurden The Slits avantgardistischer:

Musik (kurz) Slits

Sprecher:

Die Band trennte sich 1982. Anfang der 2000er Jahre tourten sie wieder.

Goldman:

(über Reggae)

„Ari from the beginning identified very much with Rasta and actually became a Rasta and she became one of the earliest white Rasta's. You let your hair grow and somehow connect you to the universe. Somehow in a cosmic way it to help your body through strength and connect with the higher forces in the universe. And she regarded as her tree. To her here locks were like a tree connecting her to all living things.“

2. Übersetzerin:

Ari war eine der ersten weißen Rastas, du lässt dein Haar wachsen und verbindest dich so mit dem Universum. Ihre Locken waren für sie ein Baum, sie waren der Kontakt zu allem Leben.

Sprecher:

Wie Tintenfisch-Tentakel bogen sich ihre Locken, mal dick und schwer, dann wieder zu einer Krone verschlungen. Rastafaris folgen dem Gebot für Priester, wie es im Dritten Buch Moses steht: Du sollst auf deinem Haupt keine Glatze haben, noch deinen Bart scheren oder den Leib stechen.

Ari Up:

„It's got certain energy, I only touch my own hair, usually I let people not touch it, it is a form of energy that you get from other people.“

Sprecher:

Niemand durfte ihre Haare anfassen, Jede Locke hatte einen eigenen Namen.

Goldman:

„You know she had many identities. You know in Jamaica she had another name. When Ari went to live in Jamaica, which was Maxwell Avenue, it is not a posh place, with a fair amount of gun fire she really became a dancehall queen, she was really one of the first white Rastas anybody saw.

And regularly there are these street dance that go on all night ... that will take over the street over night, the community was proud of it and very competitive dancing and become what they call a dance hall queen and Ari with her amazing sense of body hugging style became a lead dance hall queen as a European woman and her dance hall persona and name was Madussa...“

2. Übersetzerin:

In Jamaika lebte sie in der Maxwell Avenue, eine arme Gegend, in der es oft zu Schießereien kam. Sie ging zu diesen Straßenfesten, wo die ganze Nacht gefeiert wird, und wurde eine berühmte Dancehall-Queen, da gab es richtige Wettbewerbe. Ari nannte sich Madussa.

Sprecher:

Im Internet findet man ein paar Videos von der tanzenden Madussa. Sie wackelt mit dem Hintern, ein anderer Tänzer führt mit ihr eine Art Geschlechtsverkehr-Tanz auf. Immer wieder suchen ihre klaren großen blauen Augen, ganz die von Vater Frank, die Kamera.

Sprecher:

Ari Up war als Kind auf der Odenwald-Schule.

Ari Up

„Und ich kannte die ganzen Buben, zwei haben sich umgebracht, zwei sind gestorben, einer ist aus dem Fenster gesprungen, der andere ist mit dem Motorrad verrückt rum gefahren und ist betrunken gestorben.“

Ari Up

„In der Odenwaldschule, da gab es viel Kultur und Wald, da war man frei im Wald rum gerannt. Man wurde gewarnt dass da so Schweine sind, wie nennt man die? Wildschweine, die waren gefährlich.“

Sprecher:

Ari Up machte ihren Traum wahr: Zurück zu mother nature.

Pablo Forster:

(über Maya Musik aus Belize)

„Belize it wasn't that long I lived, it was two stages of this. I lived with people in the city of Belize, it was a very run down area, remember it was very dirty and than we were with tribal people they lived in huts, they hunted, the made maize, the made tortillas and we lived with them. My stepfather Charly loved it there. And my mom loved it there she was always in tribal people, she loved that stuff. For me and my brother it wasn't we were very keen on. We were city boys.“

Junior-Übersetzer:

Wir haben nicht lange in Belize gelebt, zuerst in der Stadt im Armenviertel, und dann mit einem Stamm im Urwald.

Sprecher:

Drei verschiedenen Maya-Gruppen leben in Belize.

Junior-Übersetzer:

Da lebten wir in Hütten, der Stamm pflanzte Mais für Tortillas und jagte. Mein Stiefvater und meine Mutter liebten das, mein Bruder und ich waren nicht so scharf drauf.

Sprecher:

Sie zieht mit Ehemann Charly und ihren siebenjährige Zwillingsöhnen, den Stadtkindern Pedro und Pablo, in den Urwald von Mittelamerika

Ein weiter Weg von München, wo Ariane Forster 1962 zur Welt gekommen war.

Pablo Forster:

„Since 1997 I live in the States, but before that it was jumping around all the time from New York to England, to Germany to Jamaica, back and forth and a few other places, China, I lived there when I was really young with Charly and my mom, than in Belize, I did a lot of traveling, Thailand, I lived in Berlin for a while, because had an apartment there too. Every five month it.“

Junior-Übersetzer:

Seit 1997 lebe ich in den USA, davor sind wir alle fünf Monate umgezogen, New York, England, Deutschland, Jamaika, China, Belize, Thailand, Berlin, immer hin und her.

Sprecher:

Pablo Forster lebt in Los Angeles und verkauft über die Website Zennopoly Joga-Matten und Buddha-T-Shirts. Ein sehr netter, bescheidener Typ.

Pablo Forster:

(über The slits live:

„I don't like the spotlights anything with spotlight in my life. She loved spotlights of course in her lifestyle, her hair, everything, in her eyes, that is was she liked, it wasn't hard, it was a great life for me, we traveled a lot and made friends and than move again, as a kid that is tough.“

Junior-Übersetzer:

Ich mag das Rampenlicht nicht, sie liebte die Scheinwerfer. Mit ihrem Lebensstil, mit ihrem Haar, das war das Ding für sie. Es war toll für mich, wir reisten überall hin und schlossen Freundschaften, dann aber wieder weiter zu ziehen ist hart für ein Kind.

Sprecher:

Ari war ihr eigener tribe, manchmal kam sie mit anderen zusammen, wie den Slits, manchmal gründete sie einen mit ihren Söhnen.

Pablo Forster:

(über Reggae)

„I was. I didn't cut my hair, I was forced, I had dreadlocks until I was 16, I know there is a higher being and that about it.

She didn't like mom, she wanted to be a hip mom, she wanted Ari, but I called her mom sometimes or Mama when I was real young

German was my first language and I learned English afterwards. I have a German passport, I understand German fully, but meine Sprache ist nicht so gut.“

Junior-Übersetzer:

Meine Haare wurden nie geschnitten, ich hatte Dreadlocks bis ich 16 war.

Sprecher:

Ari Ups Söhne sind nicht besonders spirituell.

Junior-Übersetzer:

Ich weiß, es gibt ein höheres Wesen, aber dabei belasse ich es.

Sie wollte nicht Mom genannt werden, sie wollte hip sein und Ari genannt werden, manchmal habe ich trotzdem Mom oder Mama zu ihr gesagt.

Zuerst habe ich nur Deutsch gesprochen, Englisch kam später, ich habe einen deutschen Pass und verstehe die Sprache.

Pablo Forster:

(Über the Slits Musik)

„My dad I never knew, the people who were really in my life was Nora, John, my mom Ari and my two brothers that how big my family is.

Wilton who had different father, his name was also Wilton, he was a great dancer, he died because of his brother shot him and than we fled Jamaica, Wilton was pregnant to my mom. He was shot by his own brother, yes. He was a very poor guy and my mom was very well known there, she getting clothes and I think his brother was very jealous and shot him. Wilton is named after his dad

Wilton just left High School, he is just in the working, finding jobs, he is not going to College, which we tried convince him to do, he is just living life, he is always the spoiled kid, he is like living of family and doing whatever. The passing of my mom was hardest of him. It took him pretty hard, after this he was going bad in school and all this, we should work on him and bring him to the right path.“

Junior-Übersetzer:

Meinen Vater habe ich nie kennengelernt, in meinem Leben gab es nur Nora, John, Ari und meine beiden Brüder.

Sprecher:

Erst mit sieben erfährt er, dass Charly nicht sein richtiger Vater war. Heute hat er zu keinem seiner Väter Kontakt.

Junior-Übersetzer:

Mein Bruder Wilton hatte einen anderen Vater, der wurde aber vor seiner Geburt von seinem eigenen Bruder erschossen, weil er eifersüchtig auf den besseren Lebensstil war. Wilton wurde nach seinem toten Vater genannt.

Er hat die Highschool verlassen und hängt rum. Wir wollten ihn überreden auf's College zu gehen, aber er genießt lieber das Leben. Er war stets der verwöhnte Kleine, der Tod unserer Mutter hat ihn am härtesten getroffen. Wir versuchen ihm den richtigen Weg zu weisen.

SPRECHER (nah):

Manche Geschichten sind nicht einfach zu erzählen. Vor allem die wahren. Weil es überall Lücken gibt wie Risse im Eis. Darunter die unbekannte Wirklichkeit.

Goldman:

(Über the Slits Musik)

„The way she convened that her family where sort of conventional and they had this one free spirit. She thinks herself a dropout an outsider of a conventional family, that how she portrait it.“

2. Übersetzerin:

Sie sah sich als der Ausreißerin einer sehr konventionellen Familie.

Pablo Forster:

„After that I visited my grandmother in England, I lived with her many times, back and forth when my mom was on tour or traveling or she couldn't take me, I was homeschooled for most of my younger life until I was at the age of nine. After that I went to school. Yeas I traveled a lot back and forth and live with my grand grandmother in Stuttgart, I called her Oma. She was great, she was a great cook.“

Junior-Übersetzer:

Nach dem Urwald-Abenteuer lebte ich bei meiner Großmutter in England, da war ich oft, wenn meine Mutter auf Tour war oder reiste. Bis neun wurde ich zuhause unterrichtet, erst dann kam ich in eine Schule. Und ich habe oft meine Urgroßmutter in Stuttgart besucht. Ich nannte sie Oma, sie war eine tolle Köchin.

SPRECHER (nah):

In manchen Geschichten tauchen zum Schluss noch neue Personen auf, als wollte die Geschichte verhindern, dass irgendjemand glauben könne, hier sei Schluss und alles sei gesagt. Man kann nichts dagegen machen.

Goldman:

(Über the Slits Musik)

„I tell you one thing Ari used to say about her family. She insist that her grandmother was Jewish. She talked about that a lot. How she was a sort of gypsy dancer, that is where her wild and creative spirit has come, that was an important part of her family mythology It was an extremely important figure in her family mythology for Ari in her concept of her family, and she spoke about her a lot that is why, where she got it from being free spirited and artistic because Ari was really truly a one of, she had such an incredible dynamic force around her and such a will. It wasn't easy to be Ari for Ari.“

2. Übersetzerin:

Ari hat immer behauptet, dass ihre Großmutter jüdisch sei, eine Art Zigeuner-Tänzerin und von ihr hätte sie ihren wilden Geist und die künstlerische Ader geerbt. Sie hat oft und viel von ihr geredet.

Ari war wirklich einzigartig, sie hatte eine unglaubliche Kraft und einen starken Willen. Es war nicht einfach für Ari, Ari zu sein.

Sprecher:

Eine jüdische Oma? Die Frau von Nazi-Ankläger Franz Karl Maier? Es gibt eine, die dazu was sagen könnte. Ihre Tochter. Doch Nora schweigt.

Pablo Forster:

„Oma, she had huge house, she was strict lady she was a very strict lady, she didn't like my mom's Rastafarian style, she didn't like me having Rastafarians, but she loved us, she was stay at home mom, she was a great cook and taking care of Yvonne, because Yvonne was living there too. Yvonne died I think of kind of cancer, it is running in the family, because you know my mom passed away from breast cancer.“

My grandmother Nora said, she might have been Jewish, and she covered it up because of Nazi time, she went catholic or something. That was the thing to do.“

Junior-Übersetzer:

Oma, meine Ur-Großmutter, lebte in einem großen Haus. Sie war sehr streng und mochte den Rastafari-Stil meiner Mutter ganz und gar nicht. Sie war eine richtige Hausfrau und kümmerte sich um ihre Tochter Yvonne, die an Lungenkrebs starb. Es liegt in der Familie, Mama starb ja an Brustkrebs.

Sprecher:

Es gibt noch einen Halbbruder von Nora, also Arianes Onkel. Er heißt Axel und lebt in Hannover.

Junior-Übersetzer:

Meine Großmutter Nora sagt, ihre Mutter war vermutlich jüdisch und hat sich in der Nazi-Zeit als Katholikin ausgegeben.

SPRECHER (nah):

Obwohl die Geschichte nie aufhört, endet sie.

Goldman:

(über Fade Away/The Slits)

„Ari reacted when she got her diagnosis of cancer basically like Bob Marley. Toward the very end of his life Bob Marley went to Germany to did test out some conventional western medicine but Ari never made this choice, you know if they can have some control over how they pass and have that dignity of choice I can respect that and we should be able to respect that it was Ari´s spiritual believe.“

2. Übersetzerin:

Als Ari ihre Krebsdiagnose bekam, reagierte sie wie Bob Marley. Nur er ging am Ende doch nach Deutschland um sich nach westlichen Methoden behandeln zu lassen. Ari nicht. Sie hat es sich so ausgesucht, es war ihre spirituelle Überzeugung, und wir sollten das respektieren.

Sprecher:

(Über diverse Musik):

Ari Up, ihr Patenonkel waren Udo Jürgens und Jon Anderson von Yes.

Barry Gibb von den Bee Gees lehrte sie Mundharmonika.

Joe Strummer von den Clash brachte ihr Gitarre spielen bei.

Und der Sänger der Sex Pistole war ihr Stief-Vater.

Ariane Forster starb 2010 mit 48 Jahren.

Pablo Forster:

„No I was more angry that she didn't go through it early, didn't fight it, she knew it a little bit ahead of time and she, she was stubborn about it. We tried to get her over here, to get her to hospital and she didn't want to do it, so by time we convince her to come and hospital and do all that she had a lot of pain by that time, it just didn't work, I wasn't angry I was sad that she didn't try harder.“

Junior-Übersetzer:

Ich war traurig, dass sie nicht mehr gekämpft hat.

Sprecher:

Ihre Mutter Nora...

Goldman:

„Well, mothers and daughters are often very complicated.“

Sprecher:

Die große Blonde aus München, die mit Jimmy Hendrix ausging und wer weiß wie viele Millionen geerbt hat, 40 Euro oder 50 Millionen Pfund.

Musik:
(PIL)

„This is not a love song

Sprecher:

Nora ist seit 1977 mit Johnny Rotten, bürgerlich John Lydon zusammen. Man sieht die beiden auf Fotos eng umschlungen. Der Sänger der Sex Pistols mit seinem typischen schiefen Grinsen und den schlechtesten Zähnen aller Millionäre, sie 14 Jahre älter, stets farbenfroh und gut gekleidet und irgendwie geheimnisvoll. Die beiden haben mehrfach versucht, gemeinsame Kinder zu bekommen. „Es hat nicht geklappt“, so Johnny Rotten in Interviews, „das waren die schwersten Schläge in unserem Leben“.

Musik hoch

Johnny und Nora, vielleicht eine ganz große Liebesgeschichte. Man würde sie ja gerne fragen.

Musik hoch

Sprecher

Sie gibt keine Interviews. Eine Anfrage wurde nicht beantwortet.

2. Übersetzerin (Abspann)

This is not a love song

Die Geschichte von Nora Forster und Ari Up.

Feature von Lorenz Schröter

Es sprachen Franz Pätzold, Thomas Albus, Christian Baumann, Annette Paulmann und... Tontechnik und Sounddesign: Ruth Maria Ostermann

Regie:
der Autor

Redaktion:
Katja Huber

Eine Produktion der Featureabteilung des Bayerischen Rundfunk 2014.